



Die Spät-Renaissance

Kunstgeschichte der europäischen Länder von der Mitte des 16. bis zum
Ende des 18. Jahrhunderts

Ebe, Gustav

Berlin, 1886

b) Skulptur und Malerei. Die spanische Malerei bereitet ihren Höhenpunkt vor. -Die Schulen von Valencia, Sevilla und Madrid. -Skulptur ist italienisch.
-Die bemalten Holzfiguren des Montañez.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79927](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79927)

Die Begräbniskapelle der Könige im Escorial, achteckig, mit korinthischen Pilastern im Innern, sehr reich mit Jaspis und vergoldeter Bronze ausgestattet, als Krypta unter der Hauptkapelle, nach dem Entwurfe des Marques Don Juan Bautista Crescencio 1617 begonnen und 1654 vollendet, ist verschwenderisch in der Dekoration und gehäuft in den Gliederungen (Fig. 147). Ähnlich ist die Sakristei im Escorial ausgebildet (Fig. 148). Ebenfalls von Crescencio erbaut, das Hofgefängniss in Madrid. Juan Martinez, ein Zeitgenosse des Gomez de Mora, gehört zu den entschiedenen Vorläufern des borrominesken Stils in Spanien, wenn auch die geschwungenen Linien der Hauptanlage noch nicht vorkommen. Von ihm sind die Kirchen Santa Clara, San Lorenzo und San Pedro in Sevilla erbaut. Francisco Bautista entwirft 1626 die Façade von San Isidro el Real zu Madrid in einem noch willkürlich geschmückteren Stile; während Lorenzo de San Nicolas wieder mehr an der Schule Mora's festhält.

b) Skulptur und Malerei.

Spanien hat an politischer Macht und Wohlstand viel verloren, aber die aus der grossen Periode stammenden Errungenschaften des Nationalcharakters sind geblieben. Besonders beweist die Malerei, dass sich noch der Abglanz eines Daseins voll Ernst und Würde, eines tiefen Gefühls für Ehre und Glauben in der Kunst widerspiegelt. Die spanische Malerei dieser Zeit ist voll Leben und Schönheit und zeigt eine hohe Ausbildung des Kolorits in der Wiedergabe des Lichts und des Helldunkels. An der Spitze der Schule von Valencia steht in dieser Zeit Francisco Ribalta (1551—1628), der in Italien nach Sebastiano del Piombo studirt hat. Seine Bilder zeigen florentinische Zeichnung verbunden mit venetianischem Kolorit. Juan Ribalta, sein Sohn, malt in der Weise seines Vaters. Jacinto Geronimo de Espinosa ist öfter mit Guido Reni in Parallele zu stellen. Pedro Orrente (1550—1644), ebenfalls ein Schüler des Ribalta, folgt später der venetianischen Manier. Auch der spätere José de Ribera, in Italien lo Spagnoletto genannt, soll zu Ribalta's Schülern gehört haben.

Als Meister der Schule von Sevilla steht Francisco Pacheco (1571 bis 1654) etwa parallel dem Ann. Caracci. Von ihm in der Gallerie Esterhazi zu Wien ein Moses, Wasser aus dem Felsen schlagend, in S. Ysabel zu Sevilla, ein jüngstes Gericht und mehreres andere im Louvre. Von einem der vorzüglichsten und selbstständigsten Meister der Schule von Sevilla, Juan de las Roelas (1558—1625), befindet sich das Hauptwerk in der Kathedrale von Sevilla. Es ist eine Darstellung des S. Yago auf weissem Rosse mit fliegen-

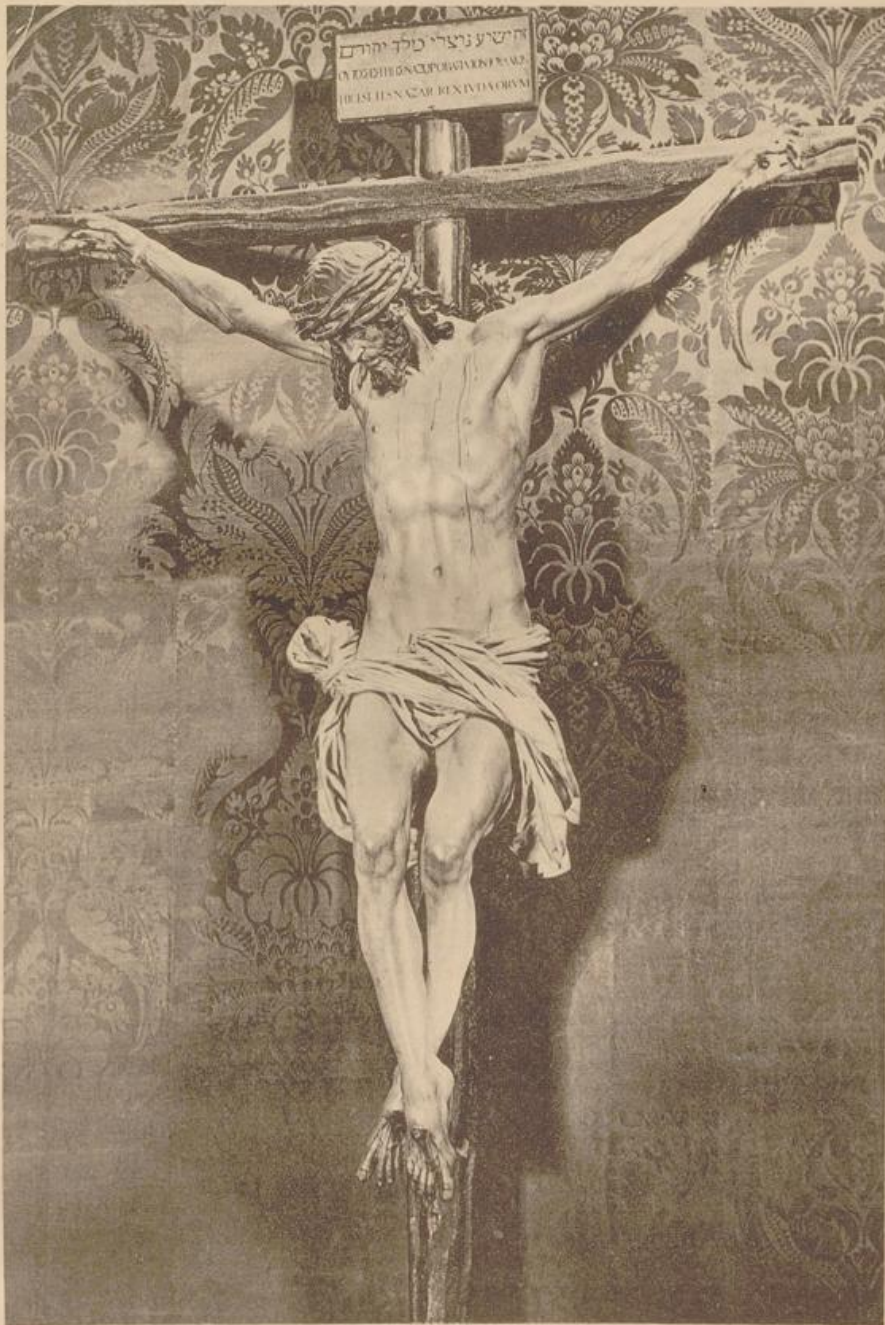


FIG. 149. MONTAÑEZ. CRUCIFIX IN DER KATHEDRALE ZU SEVILLA.



dem Ordensmantel, den Sieg über die Mauren erringend, von ergreifendster Wirkung. Von ihm, in San Isidro zu Sevilla das Hochaltarsbild, den Tod des heiligen Isidro darstellend, oben eine Glorie mit Christus, Maria und musizierenden, blumenstreuenden Engeln. Dann im Museum zu Madrid von Roelas, Moses Wasser aus dem Felsen schlagend und im Louvre, eine heilige Familie. Das Hauptwerk Francisco de Herrera's *el viego* (1576—1656), ein jüngstes Gericht, von gewaltiger Kraft der Komposition und energischer Lichtwirkung in der Kirche S. Bernardo zu Sevilla. Von ihm, in Paris eine Versammlung von Kirchengelehrten und die heilige Katharina, einer eingekerkerten vornehmen Familie erscheinend.

Der Schule von Madrid gehören an: Luis Tristan (1586—1649), ein tüchtiger Kolorist, Bartolomé Carducho, eigentlich Carduccio, ein Nachfolger der florentinischen Schule. Sein Bruder Vincente Carducho hat eine Folge von fünf und fünfzig Bildern aus dem Leben des heiligen Bruno und den Legenden der Karthäuser im Kreuzgang der Karthause el Paular gemalt, dieselben befinden sich jetzt im Museum zu Madrid. Felix Castello ist ein Schüler des Vincente. Patricio Caxes aus Arezzo kam aus Italien nach Madrid. Unter seinen Schülern sind Eugenio Caxes, sein Sohn und Antonio de Leuchares (1586—1658) bemerkenswerth. Von Caxes und Vincente Carducho sind die Freskobilder der Kapelle del Sagrario in der Kathedrale von Toledo.

In der Skulptur scheinen mehrfach italienische Künstler thätig gewesen zu sein: Ein Bildhauer Pietro Tacca aus Carrara, gestorben 1640, wird erwähnt. Von Juan Martinez Montañez (gest. um 1658) das berühmte Cruzifix in der Kathedrale von Sevilla, eine bemalte Holzfigur von edler, ausdrucksvoller Bildung (Fig. 149). Von demselben Meister, eine Mater dolorosa, bemalte Holzbüste von 1620, mit vortrefflich naturalistischer Wiedergabe des Schmerzes, im Berliner Museum.

7. Der nordische Barockstil in den skandinavischen Ländern.

Die Renaissancekunst in den skandinavischen Ländern kann keine grosse selbstständige Bedeutung beanspruchen. Die Gebäude genügen den Bedürfnissen, erreichen aber meist keinen höheren künstlerischen Werth. Die politischen Verhältnisse sind einem Aufschwunge der Kunst nicht günstig. Christian IV. von Dänemark wird mit Schweden in einen kurzen Krieg verwickelt und nimmt dann am dreissigjährigen Kriege Theil. Der Friede zu Lübeck, um 1629,